

B 12-Ausbau: Jetzt sind die Kritiker an der Reihe

Verkehr Die Erörterung findet ab Montag in der VfL-Turnhalle statt. Drei Tage wird über die eingegangenen Einwendungen und Stellungnahmen beraten. Welche Wünsche die Stadt Buchloe hat

VON KARIN HEHL

Buchloe Lange musste gewartet werden, doch jetzt kommt Bewegung im Verfahren zum Ausbau der B 12: Zwischen 12. und 14. Juli erörtern Mitarbeiter der Regierung von Schwaben die Einwendungen und Stellungnahmen von Kommunen und Behörden, von Eigentümern, Pächtern oder Anwohnern – in der Buchloer VfL-Turnhalle (siehe auch Info-Karten).

Konkret geht es um den 10,2 Kilometer langen Planungsschnitt VI zwischen der Autobahn-Anschlussstelle Jengen/Kaufbeuren an der A 96 und Untergermaringen. Eingelednet sind jedoch nur diejenigen, die bis Ende der Einwendefrist im August vorjähriger Jahre ihre Bedenken bei der Regierung von Schwaben schriftlich vorgetragen haben. Maximal 100 Personen dürfen gleichzeitig in der Halle sein, so sieht es das Hygienekonzept der Regierung vor – inklusive Behördenvertreter und Ombud.

Gemeldet hatten sich 40 Grundstückseigentümer und -pächter, die von der Verbreiterung der Bundesstraße direkt betroffen sind. Hinzu kommen knapp 200 individuelle Einwendungen. Weitere 712 Protesten wurden standardisiert über meist gleichlange Vorlagen eingeschickt – 452 davon ohne Adressangabe. Alles in allem sind das fast 1000 Rückmeldungen.



Auf dem 10,2 Kilometer langen nördlichen Bereich der B 12 zwischen Buchloe und Germaringen liegt aktuell der Fokus beim vierstreifigen Ausbau der Bundesstraße. Unser Foto entstand von der Waldstraßenbrücke bei Lindenberg Richtung Norden, also Buchloe (im Hintergrund).

Architekt: Patrick Fischer

Die Regierung geht davon aus, dass nur ein Bruchteil der Einsender an den nicht öffentlichen Erörterungsterminen teilnimmt. Die schriftlichen Einwände würden jedoch in jedem Fall in die Abwägung der Regierung einfließen – auch ohne Teilnahme an der Erörterung.

Wie berichtet, soll die Bundesstraße 12 (B 12) zwischen Buchloe und Kempten vierstreifig ausgebaut werden. Doch die Stadt Buchloe und die Nachbargemeinden sind nicht mit allen Planungen einverstanden. Buchloe hat sich deshalb mit Jengen und Germaringen zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen, um ihre Einwände von einem Juristen „in Form“ zu bringen. Die Münchner Kanzlei Meier und Pöschl ist damit befasst. Die Stadt Buchloe setzt bei ihren Einwenden auf vier Schwerpunkt-Themen:

- Der Zeitplan der Regierung von Schwaben sieht vor, dass am Montag, 12. Juli, ab 9.30 Uhr in der Buchloer VfL-Turnhalle Behörden, Verbände und Firmen zu Wort kommen.
- Dienstag und Mittwoch, 13. und 14. Juli, sind für Grundstückseigentümer und -pächter reserviert.
- Am 14. Juli sollen nachmittags zudem private Einwände erörtert werden.
- Solle dieser Zeitraum nicht ausreichen, sind von 19. bis 21. Juli Zusatztermine vorgesehen.
- Das Städtische Bauamt Kempten bietet im Internet weitere Infos zu den Erörterungsterminen sowie einen Video-Clip zur Thematik an:
www.deraufgauschnelweg.de

wiegt auf die B 19 zwischen Wallenfels und Immenstadt. Dort fließt der Verkehr auf einer sogenannten RQ-21-Straße ohne Standgerüste und mit teils sehr engen Radfahr- und 21 Metern Regelquerschnitt als Ausbaustufe könnten sich auch die Buchloer mit der B 12 anfreunden.

„Wir sehen hier eindeutig einen Planungsmangel, denn es gab keine Varianten-Überprüfungen“, sagt Pöschl. Er meint, das Verkehrsprogramm für das Jahr 2030 reiche nicht aus, um die größere Variante mit 28 Metern Ausbaubreite zu wählen. Dennoch fahren dann etwa 20 Prozent mehr Autos und Lastwagen auf der Bundesstraße: 22.800 bilden 24 Stunden anstatt derzeit rund 19.000.

● **Lärmschutz:** Die Berechnungsvorschläge für den Lärmschutz werden sich demnächst ändern. Aktuell fällt Buchloe unter die noch geltenden alten Vorschriften. „Nur weil wir im ersten Bauabschnitt liegen, dürfen wir nicht schlechter gestellt sein, als die Nachfolgendes“, sagt Pöschl. Deshalb fordert die Stadt, dass auch für den kürzigen Bereich die neuen Vorschriften gelten. Genau dies ist inzwischen erreicht.

Wie berichtet, hatten sich auch die beiden CSU-Abgeordneten Antje Schöfer und Stephan Stracke

für gleiche Lärmschutzberechnungen stark gemacht. Und Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer hat inzwischen zugesagt, dass sein Ministerium dem vorgeschlagenen besseren Lärmschutz im Planungsschnitt Buchloe-Untergermaringen als freiwillige Leistung des Bundes zustimmt. Konkret bedeutet dies: Die geplanten Lärmschutzwälle für Lindenberg und Jengen sollen um einen halben Meter höher werden, zusätzlich wird ein lärmmindernder Fahrbahnbereich eingebaut.

Aktiven Schallschutz bietet nach

Ansicht der Stadt Buchloe zudem ein Tempolimit. „Zumindest nachts muss eine Temporeduzierung möglich sein“, meint Pöschl.

● **Verkehrsflächen:** Vermeiden werden soll eine Verlagerung des Verkehrs auf Ortsteile, vor allem durch Lindenberg. Dies soll durch eine entsprechende Beschilderung an der B 12 neu bei Jengen geschehen. „An der Abfahrt darf nicht mehr Buchloe stehen. Der Fernverkehr muss von Jengen weiter zur A 96 und von dort zu den Anschlussstellen West und Ost geleitet werden“, fordert Pöschl.

Während Wirtschaft, Handel und viele Pendler seit Jahren auf einen Ausbau des „Allgäu-Schnellwegs“ drängen, kam in den vergangenen Monaten vermehrt Kritik vonseiten der Naturschützer und einem überparteilichen Aktionsbündnis, das unter dem Namen „B 12 – so nicht!“ vorrangig im Oftalgäu aktiv wurde. Im Fokus stand dabei vor allem der Flächenverbrauch von rund 100 Hektar und das Fehlen eines Tempolimits in der aktuellen Planung.

Mithilfe des laufenden Plankonfliktverfahrens schafft die Regierung von Schwaben Baurecht für den B 12-Ausbau. ■